

Tierwohl und Qualität haben Priorität

Tierhaltung / Bell und Coop erfüllen mit Natura-Beef Konsumentenwünsche und bieten der Mutterkuhhaltung gute Zukunftsaussichten. Tierschutzwidrige Importe sind zu bekämpfen.

LUZERN ■ Die richtige Atmosphäre für ihre Botschaft über Natura-Farm und Natura-Plan fanden die Fachleute von Bell und Coop auf dem Mutterkuhbetrieb Lamperdingen der Familie Josef Burri. Hier trafen sich die grössten Vermarkter von Natura-Beef in der Schweiz mit Christian Guggisberg, Leiter Beschaffung Coop; Thorid Klantschitsch, Leiterin Bell Schweiz; Urs Weingartner, Leiter Einkauf Labelfleisch Coop, und Urs Vogt, Geschäftsführer Mutterkuh Schweiz. Sie alle bestätigten den nachhaltigen Erfolg von Natura-Beef und Bell und Coop bekundeten dabei den Willen, ihre erfolgreichen Labelprogramme in Zusammenarbeit mit der Schweizer Landwirtschaft weiter auszubauen und sich auf eine weitere Grenzöffnung vorzubereiten.

Artgerechte Haltung als gutes Verkaufsargument

Rund 34 000 t Natura-Beef vermarktet Coop pro Jahr. Damit deckt Bell im Rindfleischsortiment von Coop 64 Prozent ab, und die Nachfrage steigt weiter.

Qualität und Tierwohl hätten beim Konsumenten einen sehr hohen Stellenwert, begründet Christian Guggisberg den über Jahre ungebremsten Erfolg. Eine



Christian Guggisberg (links) und Thorid Klantschitsch lassen sich von Mutterkuhhalter Josef Burri (rechts) über die Tierhaltung auf seinem Betrieb informieren. (Bild: Josef Kottmann)

artgerechte Haltung, Auslauf ins Freie, naturnahe Aufzucht und artgerechte Fütterung, gute Behandlung und respektvoller Umgang mit Tieren, das seien die wichtigsten Anliegen der Konsumenten in der Schweiz an den Tierschutz, berichtete Urs Weingartner.

Hansueli Huber vom Schweizer Tierschutz lobte das im Jahr 2008 überarbeitete Schweizer Tierschutzgesetz, das in dieser Form weltweit einmalig dastehe und für die Schweizer Tierhaltung für eine lange Zeit eine gute Basis bilde. Verbessert werden

müsse der Schutz gegen tierschutzwidrige Importe und den Etikettenschwindel zur Vortäuschung einer tierechten Haltung.

Schweizer Fleisch für eine gesunde Ernährung

«Wir haben in der Schweiz eine ausgezeichnete Grundlage, um sich gesund zu ernähren, müssen aber richtig damit umgehen», hielt Thorid Klantschitsch fest. Mit 52 kg Fleisch pro Kopf und Jahr belege die Schweiz in Europa den drittletzten Platz. Gewisse Vorbehalte ge-

genüber einem hohen Fleischkonsum seien bei uns spürbar: Wenn schon Fleisch, dann lieber etwas weniger, dafür aber aus tierfreundlicher und nachhaltiger Produktion. Dieses Konsumverhalten spiele bei vielen Kunden eine wichtige Rolle. Deshalb hätten Tierwohl und Nachhaltigkeit bei Bell hohe Priorität.

Die Schweiz sei Europa in Sachen Tierwohl weit voraus, so fühle sich die Firma Bell stark genug, um auch in europäischen Raum aktiv zu werden, betonte Klantschitsch.

Josef Kottmann